

Stände, der Bildung und des Vermögens (Kommunismus) und glaubten, daß die Zeit der Vergeltung gekommen sei; namentlich aus dem letzteren Umstande erklärt sich ihr Fanatismus und ihre Grausamkeit.

Nur die Deutschen in Böhmen waren bereit, Siegmund bedingungslos anzuerkennen; die Utraquisten verlangten außer der Gewährung der Prager Artikel auch die Ausschließung der Deutschen von allen Ämtern, während die Taboriten überhaupt keinen König wollten. Da Siegmund seine Ansprüche mit Waffengewalt durchsetzen wollte, kam es zum Kriege. In diesem behaupteten die Hussiten unter der Anführung des tüchtigen Ritters *Johann Žižka* das Feld, so daß Siegmund Böhmen wiederholt räumen mußte. Als *Žižka* starb (1424), setzten die Taboriten den Kampf fort und unternahmen nunmehr, da das Land selbst grauenhaft verwüstet war, *Plünderungszüge* nach Schlesien, Mähren, Österreich, Bayern, Sachsen und Brandenburg. Um diesen Raubzügen Einhalt zu tun, drangen abermals Kreuzheere in Böhmen ein, ohne jedoch einen Erfolg davonzutragen; vielmehr stoben die Deutschen bei *Mies* (1427) und auf dem fünften und letzten Zuge bei *Taus* (1431) in wilder Flucht auseinander. Da Gewalt nicht zum Ziele führte, leitete das Basler Konzil mit den Utraquisten Unterhandlungen ein, deren Ergebnis die *Basler* oder *Prager Kompaktaten* waren; durch sie wurden jenen die Prager Artikel, mit Ausnahme der Einziehung der Kirchengüter, zugestanden. Da sich die Taboriten damit nicht begnügen wollten, wurden sie von den verbündeten Deutschen und Utraquisten bei *Lipan* so entscheidend geschlagen (1434), daß sie von da an als *böhmische und mährische Brüder* nur mehr ein friedliches Dasein führten.

Nachdem Siegmund den Utraquisten versprochen hatte, daß alle Ämter nur mit Tschechen besetzt werden sollten, wurde er als König von Böhmen anerkannt (1436). Er war ein kluger und gebildeter, aber verschwenderischer und genußsüchtiger Fürst ohne Ausdauer; fast immer befand er sich in Geldverlegenheiten. Mit ihm erlosch der Mannsstamm der Luxemburger (1437).

Die wichtigsten *Folgen der Hussitenkriege* waren: 1.) Die Macht des Königs war sehr geschwächt, der Klerus hatte die Landstandschaft verloren, dagegen der Adel das entschiedenste Übergewicht gewonnen, da er fast ausschließlich den Taboriten die Führer gegeben hatte. 2.) Der Bürgerstand war finanziell gebrochen und der herabgekommene Bauernstand für die Leibeigenschaft reif